

## Brandts Mühle

Der Müller Johann Hinrich Brandt kaufte die Mühle zusammen mit den Ländereien und den Mühlenhof 1844 von den Erben des vorigen Besitzers Johann Hinrich Sielken. Die erste Erwähnung stammt vom Ende des 18. Jahrhunderts, als die Mühle noch Sielkens Schwiegervater, dem Müller Gerd Dietrich Rath gehörte. Brandt stammte aus Dingen, (andere sagen aus Loxstedt) und wanderte nach Amerika aus. Dort heiratete er Margarethe Kellers, die aus Geestendorf stammte, und kam 1844 mit ihr und den dort geborenen Kindern zurück. Gleich nach dem Kauf ließ er die altersschwach gewordene, aus dem Jahre 1696 stammende Bockwindmühle mit ihren zwei Mahlgängen abreißen.

Die neue Mühle sollte auf Grund des Chausseebaus nicht wieder an der gleichen Stelle stehen. Die Königlich Hannoversche Wegebauinspektion verpflichtete den Müller Brandt gegen eine Entschädigung, mindestens 25 Ruten Abstand zur Chaussee zu halten. (1 Rute = 6 Meter). Diese wurde 1846 nach Holländer Art mit zwei Stockwerken auf dem westlich der Chaussee gelegenen Ackerland am Südersteinweg errichtet. Sie hatte neben dem aus der Bockmühle übernommenen Roggen- und Graupengang auch einen Weizengang.



*Mühle am Südersteinweg  
und Mühlengebäude an  
der jetzigen Wremer  
Straße*

Archiv Heimatkreis

1856 baute die Familie Brandt ein großes Wohnhaus mit Scheunendiele. 1868 brannte die Mühle nach einem Blitzschlag ab. Eine neue und größere Mühle wurde 1869 an der alten Stätte nach Holländer Art wieder aufgebaut. Sie hatte 6 Stockwerke und besaß drei Mahlgänge, einen Quetschwalzenstuhl, zwei Ausmahlwalzenstühle, einen Porzellanwalzenstuhl und die erforderlichen Reinigungs- und Siebevorrichtungen.

Am 2. Oktober 1873 starb Johann Hinrich Brandt nach einem erfolg- und arbeitsreichen Leben als einer der bekanntesten und angesehensten Einwohner des Landes Wursten. Zur gleichen Zeit brannte das Wohnhaus – der Mühlenhof – ab. Sein Sohn und Nachfolger Friedrich Ludwig Brandt baute das Wohnhaus auf den Grundmauern schnell wieder auf. Er betrieb Mühle und Landwirtschaft 20 Jahre und übergab 1894 beides an seinen Sohn Hinrich Nicolaus Johann Brandt.



Hinrich Brandt elektrifizierte 1908 die Windmühle durch ein Kohlekraftwerk. Er konnte jetzt unabhängig von Wind und Wetter mahlen. Seit 1909 versorgte es auch Wremen mit Strom. In der Nacht vom 17. zum 18. Mai 1913 wurde die Mühle am Steinwege durch Blitzschlag völlig zerstört. Sie wurde nicht wieder aufgebaut. Sie war ein Wahrzeichen und zugleich ein Schmuckstück Wremens.

*Mühlhof von 1856 /1873*

Foto: Archiv Familie Brandt

Bereits im Herbst 1913 war die neue durch den Motor betriebene Mühle an der Chaussee im neuen Mühlengebäude fertiggestellt. Im Anbau links war das Elektrizitätswerk untergebracht, das Wremen weiterhin Strom lieferte. Müller Hinrich Brandt hatte im Sommer 1909 auch das Legen der Leitungen und Kabel übernommen. Der Strompreis betrug 40 Pfennig pro Kilowattstunde. Am 30. Oktober brannte schon in 20 Wremer Häusern elektrisches Licht. Der Gemeindevorstand beschloss im Herbst 1909 sogar die Installation von elektrischer Straßenbeleuchtung in der Bahnhofstraße. Bis 1921 lieferte die Mühle Wremen den Strom bis der Ort dem Überlandwerk angeschlossen wurde.

Nebenher betrieb Hinrich Brandt einen Landhandel und eine Schweinemästerei. Nach seinem Tode 1957 führte Johannes Hinrich Brandt Mühle, Landhandel und Landwirtschaft erfolgreich weiter. Der Mühlhof wurde 1959 an die Familie Wendt verkauft, und 1961 übernahm Claus Brandt den Landhandel. Gelegentlich wurde noch Getreide geschrotet, hauptsächlich diente es als Viehfutter. Der Mühlenbetrieb und auch der Landhandel wurden 1971 ganz aufgegeben. In das Gebäude wurden Wohnungen und Ferienwohnungen eingebaut.



*Mühle gemalt nach Vorlage von Peter Bazak*

Quellen:

Georg Werbe, Die Wremer Mühle

Pastor Möller, Chronik der Gemeinde Wremen